

## **Raiffeisenbank Meiringen Generalversammlung vom 19.05.2001 auf der Käserstatt**

### **Einleitung**

(Geschrieben für Vortrag in Mundart)

In den umfassenden Geschäftsberichten 2000 unserer Raiffeisenbanken steht in der Einleitung:

Die Raiffeisen-Gruppe, die **ethischen** Werten ebenso grosse Bedeutung beimisst wie kundenorientierten, preisgünstigen Bankdienstleistungen, ist in jeder dritten Gemeinde unseres Landes vertreten.

Beim Lesen dieser ersten Zeilen habe ich mich gefragt?  
Darf das Wort **Ethik** im Zusammenhang mit einer Bank und Geld überhaupt erwähnt werden?  
Ist das nicht ein Widerspruch?

Der Verband Raiffeisen Schweiz hat an seiner 100-Jahr-Feier im letzten Jahr in Interlaken dem Bad Schönbrunn am Zugersee Fr. 100'000.-- vermacht.

Das Bad Schönbrunn hat ein Zentrum für Spiritualität und soziales Bewusstsein für Politik und Wirtschaft.

Der Leiter dieses Zentrum, Pater Niklaus Brantschen, ist in seiner damaligen Dankesrede vertieft auf den Begriff **Ethik** eingegangen.

Ich erlaube mir, auf ein paar Gedanken aus dem Referat vom Pater Brantschen näher und vertiefter einzugehen.

Viele reden von Ethik

Das Wort Ethik hat fast inflationären Charakter.

Aber im Alltagsgeschäft ist Ethik kaum ein Thema.

Und wenn es ein Thema ist, dann wird es vielmals mit der Frage verwechselt:

Wie komme ich ungeschoren davon?

Für diese Ethik gilt: Moral ist was legal ist.

Als ob Gesetze alles und jedes regeln können und die Menschen von ethisch reflektiertem Handeln dispensieren.

Nicht alles was legal ist, ist ethisch richtig.

Und nicht alles, was illegal ist, ist unmoralisch.

Was aber ist die Grundlage vom Handeln nach dem Prinzip der Verantwortung?

Was ist ABC vom menschliche richtigen Handeln?

Ist es der knappe Satz: **So was tut man nicht.**

Oder ist es die Verhaltensregel aus den Religionen:

**Was Du nicht willst, das man Dir tut, das füg auch keinem anderen zu.**

Oder positiv formuliert:

**Was Du willst, das man Dir tut, das tue auch dem anderen.**

Im Parlament der Welt-Religionen im 1993 in Chicago hat Hans Küng das universelle Ethos so formuliert:

**Zu Ethik gehört**

- Ehrfurcht vor dem Leben
- Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung
- Toleranz und Wahrhaftigkeit
- Partnerschaft von Mann und Frau

Das sind Standards, die unerlässlich für verantwortliches Handeln.

**Ehrfurcht vor dem Leben.**

Beim Lesen von Büchern und Sprüchen von Albert Schweitzer (Pfarrer, Arzt, Philosoph und Musiker) stossen wir immer wieder auf den Begriff **Ehrfurcht vor dem Leben**, so zum Beispiel

**Wer einmal über das, was wir tun, nachzudenken anfängt, der kann nicht halt machen, wo er will, sondern er wird immer zurück geführt auf die Ehrfurcht vor dem Leben als das oberste Gesetz, das über allen Gebräuchen steht**

Ehrfurcht und Respekt vor dem Leben kann aber nur jemand haben, der sich selber akzeptiert und sich in seiner Haut wohlfühlt.

Wer sich selbst etwas gönnt, gönnt auch anderen etwas.

Das heisst auch, wer sich wohl fühlt schliesst andere und anders denkende nicht aus.

Ehrfurcht vor dem Leben in seinen vielfältigen Formen ist die Basis für ein menschenwürdiges Leben und Überleben.

Die bahnbrechenden Erfolge der Wissenschaft wecken aber nicht nur euphorische Zukunftshoffnungen, sie stossen mehr und mehr auf Skepsis und geben Anlass zu Fragen, wie zum Beispiel in der Gen- und Bio-Forschung:

**Darf man alles machen, was machbar ist?**

## **Solidarität und gerechte Wirtschaftsordnung**

Für viele scheinen Wirtschaft und Ethik zwei Paar Schuhe zu sein, welche nicht zusammen passen.

Hier Wirtschaft – dort Ethik.

Das ist und kann nicht die Lösung sein.

Die Wirtschaft kann sich längerfristig dem **Prinzip der Verantwortung** nicht entziehen.

Nicht Ethik oder Wirtschaft ist gefragt, sondern eine verantwortungsvolle Wirtschafts-Ethik.

Das bedeutet unter anderem:

- das Nord-Süd-Gefälle darf nicht schicksalhaft akzeptiert werden
- die wachsende Armut einerseits und horrend, zum Teil unanständige Bereicherung andererseits darf nicht einfach so toleriert werden (Affolter-Kuoni, Honegger-Swissair)

Wie steht es nun aber mit dem Begriff von „Gewinn“ ?

Ist Gewinn moralisch?

Darf man überhaupt Gewinn machen?

Ich persönlich bin für Gewinn, denn ohne Gewinn hat es die Ethik schwer im Wirtschaftsleben.

Was aber nicht heisst, das Ethik zu einem Wohlstandsthema verkommen darf, im Sinne wie viel Ethik kann ich mir leisten?

**Eine Firma, die nur dann ethisch handelt, wenn sie blüht, blüht bald nicht mehr.**

Das heisst für mich: Eine Firma braucht eine Unternehmenskultur, die ethisches und soziales Handeln fördert.

Es zahlt sich auf die Dauer nicht aus, unethisch zu handeln und wirtschaften.

## **Toleranz und Wahrhaftigkeit**

Toleranz heisst für mich: Leben und leben lassen und wie es Theodor Fontana mal gesagt hat:

Ignorieren ist nicht Toleranz.

Zur Wahrhaftigkeit hat Albert Schweitzer gesagt:

**Die Wahrhaftigkeit ist das Fundament von allem.**

Was heisst das nun für die Wirtschaft?

Lug und Trug zahlen sich auf die Dauer auch in der Wirtschaft nicht aus.

Die Werbung muss halten, was sie verspricht, auch bei einer Bank.

Die Produktion und Vertrieb hat Rücksicht zu nehmen auf Mensch und Umwelt.

Beim Vertrieb denke ich vor allem an die unzähligen unsinnigen Transporten quer durch Europa und die Welt, nur weil die Energie günstig ist.

Gewinnoptimierung um jeden Preis wird sich irgendwann in der Zukunft bestimmt rächen.

## **Partnerschaft von Mann und Frau**

Man sagt, das neue Jahrhundert werde das Jahrhundert der Frau sein. Nichts gegen die Frauen, aber ich hoffe, dass das neue Jahrhundert, das Jahrhundert der Partnerschaft sei.

Nicht nur Frauen, auch Männer haben schöpferische, bewahrenden, schützende und fördernde Kräfte.

Es sind beide aufgerufen, Mann und Frau, diese zu entdecken, zu entfalten und vor allem einzusetzen – zum Wohl einer humaneren Welt.

Die Menschheit ist wie ein Vogel mit beiden Flügeln Mann und Frau.

Der Vogel Menschheit kommt nicht vom Fleck, wenn ein Flügel schwächer ist als der andere.

## **Ich fasse zusammen**

Gefragt ist eine zukunftsweisende Ethik.

Die von den Griechen übernommene Definition:

**Ethik ist Nachdenken über gutes Leben und über die Frage, wie wir uns diesem Leben annähern können,**

genügt nicht mehr.

Mit Nachdenken können wir die Welt nicht verändern und verbessern.

**Betroffenheit** ist gefragt und notwendig.

Ethik ist achtsames Wahrnehmen von Leben in all seinen Formen, gescheites Urteilen und entsprechendes Handeln.

Leben ist isoliert gar nicht mehr denkbar.

Es beruht auf einem ständigen intensiven gegenseitigen Austausch von Energien und Informationen.

Alles hängt mit allem zusammen.

Alles wirkt auf alles zurück.

Wir sind im globalen Dorf auf Gedeih und Verderben miteinander verbunden.

Grundlage von ethischen Handeln ist demnach:

- **eine umfassende Selbst- und Welterfahrung,**
  - **eine tiefe Sicht der Realität und Wirklichkeit,**
- verbunden mit der Bereitschaft,
- **sich für eine friedliche und gerechtere Welt zu engagieren.**

Und denken wir daran:

**Wir sind nicht nur für das, was wir tun, verantwortlich  
Sondern auch für das, was wir nicht tun.**

